

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 165.

Halle, Dienstag den 19. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

Berlin, d. 16. Juli. Der „St. Anz.“ publizirt den zwischen Preußen und Anhalt wegen der gegenseitigen Gerichtsbarkeits-Verhältnisse am 12. Mai abgeschlossenen Vertrag. Der erste Paragraph lautet: Die Gerichte beider Staaten leisten sich gegenseitig alle diejenige Rechtshilfe, welche sie den Gerichten des Inlandes, nach dessen Gesetzen und Gerichtsverfassung, nicht verweigern dürfen, insofern das gegenwärtige Abkommen nicht besondere Einschränkungen feststellt.

Die Zollvereins-Konferenzen nehmen ihren ruhigen Verlauf. Es haben in dieser Woche mehrere Sitzungen stattgefunden. Mittheilungen über die Zollvereins-Verhandlungen im Laufe der beginnenden Spezialberatung erscheinen unpassig, und werden solche an öffentliche Blätter wohl erst gegen Ende der Konferenzen zu erwarten stehen. Die Bevollmächtigten unter einander beharren, um allen Missständen und Mißdeutungen vorzubeugen, ein strengeres Stillschweigen, als dies oft der Fall war. In der Sitzung der Zollvereins-General-Konferenz vom 11. d. M. wurde, wie die „N. M. Z.“ mittheilt, Seitens des k. bairischen Bevollmächtigten, Hrn. Ministerialrath Meirner, offiziell erklärt, daß die königlich bayerische Regierung gewillt sei, die Zollvereins-Industriestaustellung im Jahre 1854 in München stattfinden zu lassen.

Das päpstliche Breve wegen der gemischten Ehen hat der jetzt zur Beratung versammelten Rheinischen Kreis-Synode Veranlassung zu einem Beschluß folgenden Inhalts gegeben: „Die Synode wünscht, daß die Provinzial-Synode in Betreff des päpstlichen Breve über die Einmischung gemischter Ehen sich dahin ausgespreche, daß sie allerdings jeden evangelischen Christen, der sich

den Bestimmungen des Breve unterwirft, einer solchen Verleugnung seines Bekenntnisses schuldig erkennt, daß sie ihn als Mitglied der Kirche nur noch seelsorgerisch ansehen, ihn aber zum Abendmahl, Taufzeugen und Ehren-Amt in der Gemeinde nicht zulassen kann, so lange er nicht aufrichtige Buße gethan; daß die Provinzial-Synode aber andererseits auch entschieden diesem Breve gegenüber die evangelische Gesinnung festhalte, nach welcher wir zwar gemischte Ehen für bedenklich in Bezug auf das Seelenheil halten, aber dennoch auch der gemischten Ehe die kirchliche Fürbitte und den Segen nicht verweigern, sofern das Paar dafür empfänglich ist.“

Es scheint jetzt entschieden zu sein, daß nicht sämtliche Provinzial-Landtage in diesem Jahre einberufen werden. Dagegen wird der Landtag der Provinz Preußen bestimmt und zwar wegen der notwendigen Gelbbeihilfen für Schaafzucht, und wahrscheinlich auch der Landtag der Provinz Sachsen wegen des notwendigen Erlasses einer Wege-Ordnung für diese Provinz einberufen werden.

Der abgetretene Chef-Redakteur der „Neuen Preussischen Zeitung“ Wagener befindet sich in Potsdam, wo er gestern seine Verählung mit der Tochter des dortigen Gymnasial-Dozenten Müllers (stammt aus Salzwedel) gefeiert hat; die andern Redacteure führen die Zeitung nur durch Zusammenstellen der nackten Thatsachen weiter. Die Partei bemüht sich in diesem Augenblicke eifrig, die Zeitung zu erhalten. Sie wird kein Opfer scheuen. Adressen an die Redaction circuliren bereits. Ob sie etwas helfen werden, ist im Augenblick noch fraglich. Für dies Vierteljahr wird inebst das Blatt jedenfalls noch erscheinen und wird alsdann wahrscheinlich Dr. Beutner zeichnen.

Die „Neue Preuss. Zeitung“ wiederholt heute ihre bereits gestern

## Literarischer Tagesbericht.

Associationsbuch für deutsche Handwerker und Arbeiter. Von H. Schulze-Delitzsch. Leipzig. 1 Thlr. (Fortsetzung aus Nr. 164.)

Wenden wir uns von England nach Frankreich, so zeigt uns die Schrift Herrn Schulze's, daß das Associationswesen dort nicht recht hat Wurzel fassen können. Die Ursache, warum wunderbarer Weise die Heimath des neuesten Socialismus in den Associationen, in den wirtschaftlichen, industriellen und merkantilen Verbänden unter den Arbeitern und Handwerkern zurückgeblieben ist, scheint eine sehr nahe liegende zu sein. Vor dem Märzjahre hintertrieben die Socialisten das Zusammenkommen jeder Verbindung und Einrichtung, die an das Bestehende anknüpfte, weil sie mit Recht fürchteten, daß sie den Boden für die Revolutionirung der gesammten gesellschaftlichen Grundlagen verlieren würden. Nach dem Märzjahre fühlte sich Paris — und diese Königs- und Kaiserstadt ist auch in diesen Fragen so viel wie Frankreich — nicht eben für Unternehmungen bereit, die mit denen einige Verwandtschaft zu haben scheinen, welche im Palaste Loupombourg unter Leitung Louis Blanc's und im Juniaufstande von 1848 Frankreich mit einem Abgrunde bedroht hatten. Indessen ist doch Einiges geschehen, was die Aufmerksamkeit deutscher Leser und deutscher Handwerker verdient. Hr. Schulze giebt uns in seinem Buche von S. 26 bis 39 einen Ueberblick über die französischen Associationen, nur wäre zu wünschen gewesen, daß die mitgetheilten Rechnungsabschlüsse der einzelnen Verbände auch die Jahre 1851 und 1852 mit umfaßten. Zur Ergänzung der früher vorgelegten Resultate, die englische Associationen erreicht haben, theilen wir mit, wie die Humanitäts-Gesellschaft in Lille, eine auf wirtschaftliche Zwecke gerichtete Association, sich eingerichtet hat.

Diese Gesellschaft ist seit Frühjahr 1849 in Thätigkeit, zählte im April 1851 nicht weniger als 1541 Mitglieder und versorgte gegen 8000

Personen mit fast allen notwendigen Lebensbedürfnissen. „Die Mitglieder“ — heißt es S. 26 — „bestimmen in Abtheilungen und Unterabtheilungen von je 20 und 100 getheilt, über ihre Bedürfnisse, welche die Abtheilungsvorsteher sodann zur Kenntnis des Centralverwaltungsausschusses bringen, der wieder, nach den einzelnen Verwaltungszweigen, in verschiedene Kommissionen zerfällt. Von ihnen sorgt eine Lebensmittelkommission für Brod, Fleisch, die übrigen Hauptnahrungsmittel, Heizungs- und Beleuchtungsmaterial; eine Bekleidungskommission für Kleidung und Schuhwerk; eine Unterstütlungskommission für gegenseitige Hilfeleistung. Jedes Mitglied hat wöchentlich 1 Sgr. 2/3 Pf. einzuzahlen und seinem Abtheilungsvorsteher annähernd anzugeben, was er für sich und die Seinigen bedarf. Sobald nun für einen Artikel der Gesamtbedarf feststeht, kauft die Gesellschaft im Ganzen von dem, der den meisten Rabatt giebt, und der dadurch erreichte Abschlag am sonstigen Preise wird als Gewinn in 4 oder 5 Theile getheilt, von denen 3 oder 4 dem kaufenden Mitgliede, 1 der Gesellschaftskasse, zur Vermehrung des Betriebsfonds, zu Gute kommen. So akkordirt z. B. die Gesellschaft mit einem Bäcker auf 1 bis 2 Pfennige für das Pfund Brod unter der Tare, d. h. auf einen Rabatt von ungefähr 12 1/2 Prozent. Ein verheirathetes Mitglied, welches ungefähr für 1 1/2 Thlr. Brod die Woche braucht, kauft nun von seinem Abtheilungsvorsteher für 1 Thlr. 6 Sgr. Brodkarten, wofür es beim Bäcker für 1 1/3 Thlr. Brod nach der Brodtaxe entnimmt. Das giebt für den Käufer etwa 10 bis 11 Prozent Ersparniß. Der Bäcker händigt sodann die empfangenen Karten der Lebensmittelkommission ein, welche ihn kontraktlich mit 12 1/2 Prozent Abzug bezahlt; hat er für 100 Thlr. Brod nach der Tare geliefert, so erhält er nur 87 1/2 Thlr.; da nun die Gesellschaft ihrerseits von den Mitgliedern 90 Thlr. für die betreffenden Karten erhalten hat, so gewinnt sie noch 2 1/2 Thlr. bei dem Geschäft, welche den Betriebsfond vermehren. So wurde bis Ende 1850 an 5 Bäcker in Folge von solchen Akkorden 31361 Thlr. bezahlt, und da seitdem der Brodbedarf mo-

gemachte Behauptung, daß die orientalischen Verwickelungen eine friedliche Lösung finden werden, indem die Erfüllung der Forderungen des Kaisers von Rußland Seitens der hohen Pforte keinem Zweifel mehr unterliegt.

**Posen, d. 11. Juli.** Die Jesuiten-Missionen werden in der Provinz eifrig fortgesetzt, und zwar unter reger Beihilfung der Ortsgeistlichkeit an denselben. Gerade jetzt ist während der Ernte eine Pause eingetreten, nachdem die letzten Missionen in Ostrowo und der kleinen Stadt Zurlow unter ungeheurem Zulauf abgehalten worden waren; erst Ende August soll die Missionsthätigkeit wieder beginnen, und zwar dann zunächst in Schroda, und später wollen sich die Missionäre in den Bromberger Regierungs-Bezirk nach der Landschaft Kujawien, der Gegend um Inowracław, wenden. Den Schluß soll im Spätherbst eine in einer möglichst Deutschen Gegend abgehaltene Mission machen im Südosten der Provinz, nach der Schlessischen Grenze hin, in der Gegend von Lissa und Frankfurt; der Fürst Sulkowski auf Keiseln soll sich ganz besonders für eine Mission in der dortigen Gegend interessieren.

**Dresden, d. 15. Juli.** Die Erzherzogin Sophie und der Erzherzog Karl Ludwig sind nach Wien abgereist. Der König und die Königin von Sachsen haben die Reise nach Baiern und Italien angetreten. — Der König hat den Kurfürsten von Hessen unter die Ritter seines Hausordens der Rautentrone aufzunehmen geruht.

**Baden, d. 13. Juli.** Es scheint, als wenn die Russen ausgeschickt würden in die Welt, um die Triumphe ihres Herrn zu bezugeln und anstaunen zu lassen. Zu keiner Zeit sind mehr Carminatensöhne auf der Reise gewesen, als dieses Jahr und auch hier macht sich mit vielem Eifer eine große Zahl bemerkbar. Das Selbstbewußtsein, womit diese Leute auftreten, ist in der That auffallend, man möchte fast sagen, beleidigend.

**Heidelberg.** Das Rescript des Ministers des Innern, welches dem Privatdocenten Dr. Fischer die Fortsetzung der Vorlesungen an hiesiger Universität untersagt, beruht auf einem Gutachten, welches der Minister auf Veranlassung des evangelischen Oberkirchenraths von der hiesigen Universität, beziehungsweise der philosophischen Fakultät, über Fischer's neuestes Werk: „Geschichte der Philosophie“ erfordert hat.

**Luzernburg, d. 10. Juli.** In Folge der großen Theuerung des Getreides war gestern auf unserm Kornmarkte ein Kra-wall ausgebrochen, der leicht schlimme Folgen hätte haben können. Getreide war in großer Masse vorhanden, aber die Verkäufer bestanden auf den hohen Preisen. Die Käufer wollten die Bauern zwingen, zu mäßigerem Preise (1 Zhr. per Ester) ihre Frucht herzugeben; die Bauern wehrten sich: es kam zu Gewaltthätigkeiten, und im Nu war die ganze Fruchthalle ein Tummelplatz. Polizei und Gensdarmen schritten ein, unterflüht durch ein Detachement der Garnison; mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen, und mit Mühe gelang es, die Ordnung so weit herzustellen, daß der Handel ruhig vorgesetzt werden konnte. Unsere Behörden sind ernstlich darauf bedacht, Maßregeln zur Steuerung der Noth zu ergreifen.

### Frankreich.

**Paris, d. 14. Juli.** Das Pays tritt seit zwei Tagen eben so vorzüglich auf, wie der Moniteur, verspricht aber für morgen einen Artikel, worin es seine ganze Meinung sagen will. Nicht so behutsam, wie das Pays, ist der Constitutionnel, der heute seinen vierten Artikel über die orientalische Angelegenheit seit dem Erscheinen der Note des Grafen von Nesselrode bringt. Heute kommt er auf das

Manifest des Caaren an seine Völker zurück. Er hebt dabei die heilige Mission hervor, die der Kaiser von Rußland sich bei seiner Intervention zwischen dem Sultan und den Griechen anmasse, obgleich die letzteren seinen Schutz nicht allein nicht verlangen, sondern ihn sogar zurückgewiesen hätten. Er bestreitet dem Kaiser von Rußland das Recht, sich das Oberhaupt der griechischen Kirche in der Türkei zu nennen, und meint, daß derselbe nicht den Schutz der Griechen, sondern ganz einfach ihre Bebrückung im Auge habe. Zum Schluß warnt der Constitutionnel Europa. „Wenn die Türkei“ — sagt er — „jemals ein zweites Polen wird, so werden wir auch bald ein drittes haben; und dieses dritte Polen wird Deutschland sein.“

In einem der letzten Ministerratsbeschlüsse ist beschlossen worden, für die Schwangerschaft der Kaiserin eine Frist von 6 Monaten festzusetzen und die Regenschaft des Prinzen Jerome zu proklamieren, wenn dem Kaiser ein Unglück widerfahre. Daß dergleichen überhaupt im Ministerrathe besprochen wird, verräth die Besorgnisse, welche die Complotte der Regierung einflößen.

Der „Kön. Ztg.“ wird geschrieben: Seit heute Morgens ist eine merkwürdige Nachricht verbreitet, die, wenn sie wahr sein sollte, dem russisch-türkischen Zwist plötzlich ein Ende machen würde. Vor einigen Tagen sprach ich Ihnen nämlich von einem Ultimatum, das nach Petersburg gefandt worden sei. In diesem Ultimatum soll Rußland aufgefordert worden sein, seine Kruppen aus den Donau-Fürstenthümern zurückzuführen, weil im entgegengesetzten Falle Frankreich und England den Krieg beginnen würden. England soll nun, wie man heute behauptet, seine Zustimmung zu diesem Plane nicht gegeben haben und erst den Ausgang der begonnenen Unterhandlungen abwarten wollen. Das Ultimatum, das erst nach London zur Einsicht geschickt worden war, wurde nicht von England unterzeichnet. Der hiesige Hof soll nun darüber sehr aufgebracht gewesen sein und, da er des ewigen Zögerns Englands müde geworden sei, beschloßen haben, seine Flotte von den Dardanellen zurück zu berufen. (Einer Nachricht derselben Zeitung vom 15. Juli zufolge soll in Bezug hierauf ein Manifest des Kaisers zu erwarten sein.)

**Paris, d. 15. Juli. (Tel. Dep.)** Ein französischer Dampfer ist mit Depeschen nach Konstantinopel abgegangen. An der Börse erzählen sonst wohl Unterrichtete, daß die Schwierigkeiten in Betreff der orientalischen Frage geordnet seien. Die Pforte werde die russische Note annehmen und Rußland werde eine Gegennote unterzeichnen. England ziehe sich zurück.

### Schweiz.

Dem „Schwäbischen Merkur“ geht aus Bern vom 13. Juli folgende telegraphische Mittheilung zu: „Oesterreich will alle Beschwerden gegen Dessin zurückziehen und die Sperre aufheben gegen lebenslängliche Pension der 22 Kapuziner.“

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 14. Juli.** Die Stimmung gegen Rußland ist seit der Oberhaus-Sitzung von vorgestern Abends und seit der letzten Circular-Note des Grafen Nesselrode um Vieles bitterer geworden. Lord Clarendon läßt Gehör, mit seiner Versicherung, den „annahmenden“ Bedingungen Rußlands kein Gehör geben zu wollen, beim Worte genommen zu werden, und die Organe der entgegengesetzten Parteien, mit Ausnahme der „Times“, welche allein ihre Kaltblütigkeit behauptet, fangen an, der Welt den Glauben zu predigen, daß Rußland es auf einen Krieg mit den westlichen Mächten abgesehen habe, und daß man den hingeworfenen Fehdehandschuh aufheben müsse, daß als Antwort auf die Forderungen Rußlands das Erscheinen der englischen Flotte vor Konstantinopel eine Nothwendigkeit sei.

nachlich auf 2133 Zhr. gestiegen ist, so muß man bis in den Sommer 1851 eine Gesamtausgabe für Brod mindestens von 42660 Zhr. mit einem Rabatt von 12 1/2 Prozent annehmen, was einen Gewinn von 5332 1/2 Zhr. ergibt, wovon 4266 Zhr. den Mitgliedern als Ersparnis, und 1066 1/2 Zhr. der Gesellschaftskasse daar zu Gute gingen. Auf gleiche Weise, wie mit dem Brode, wird es mit andern Gegenständen, namentlich Kohlen, Butter, Del, Kolonialwaaren, Arzenei gehalten, ja die Wirksamkeit des Vereins hat sich sogar auf ärztliche Hülfe ausgedehnt. Das bedeutendste Resultat in allen Zweigen der Verwaltung ist aber bei der Fleischverforgung erreicht, wo die Gesellschaft ohne Mittelspersonen den Bedarf liefert, indem sie selbst eine Fleischbank für eigene Rechnung errichtet hat, welche einen solchen Aufschwung genommen hat, daß die Büthe der Association vorzüglich darauf beruht, auch außer dem Hauptetablisement bereits 4 Hülfsbänke an verschiedenen Punkten der Stadt und Vorstädte errichtet werden mußten. Ueber den Umfang und Ertrag des Fleischgeschäfts möge folgende Uebersicht über den Umsatz eines Monats, des November 1850 Auskunft geben:

Getautes Vieh.	Preis, einschließlich Steuer	Nettogewicht des Fleisches in Preuss. Pfd.	Gewicht der Haut in Preuss. Pfd.	Gewicht des Talges in Preuss. Pfd.
36 Ochsen	3025 Rp	23804 lb	3224 lb	353 lb
31 Rälber	443 „	4218 „	583 „	160 „
75 Hammel	1236 „	5612 „	—	1131 „
9 Schweine	197 „	1894 „	—	—
151 Stück	4901 Rp	35555 lb	3807 lb	1654 lb

Der Verkauf der Schaffelle brachte 141 Zhr. und der Kostenpreis des preussischen Pfundes netto betrug durchschnittlich 2 Sgr. 10 Pf. für Rindfleisch, 3 „ 4 „ für Kalb- u. Hammelfleisch, 3 „ 2 „ für Schweinefleisch.

Vor Errichtung der Association bezahlte man die schlechtesten Stücke Rindfleisch das preuss. Pfund mit 3 Sgr. 9 Pf., was jetzt die Stücke erster Qualität kosten, denen sich die drei geringeren Qualitäten zu 3 Sgr. 4 Pf., 2 Sgr. 7 Pf. und 1 Sgr. 10 1/2 Pf. anschließen, was einen Rabatt von 60 bis 100 Prozent ergibt. Außerdem sind mit den Fleischbänken Küchen verbunden, wo die Mitglieder Fleischbrühe, gezohtes Fleisch und Gemüse finden. Die Ueberschüsse der Gesellschaft sind verhältnißmäßig nicht sehr bedeutend, da das Ganze mehr auf die billige Befriedigung des Bedürfnisses der Mitglieder als auf Dividende hingtelt. Doch blieb als Ergebnis der wöchentlichen Einlagen und des Kassengewinnes bei den Lieferungen bis zu Ende Februar 1851 die Summe von 4675 Zhr. für den Betriebsfond übrig.

Das Dasein und die Thätigkeit dieses Vereins giebt der Vermuthung Raum, daß es in Lille ähnlich wie auch in deutschen Städten eine Klasse von Leuten giebt, die sich auf das Geschäft der Mäcker und Höcker legt und sich zwischen den Mund der Verzehrer und die Hand der Erzeuger einbrängt. Diese Klasse kauft die auf den Markt gebrachten notwendigen Lebensbedürfnisse weg, um die Preise derselben fast nach ihrer Willkür zu steigern. Sie drückt gleichmäßig die Produzenten und die letzten Verzehrer, sie ist daher beiden schädlich und gewohnt außerdem die untersten Bevölkerungsschichten zum unwirtschaftlichen Wandel. Solchem der Allgemeinheit schädlichen Treiben hat in Lille die Association eine Grenze gesetzt und es wäre zu wünschen, daß auch anderwärts sich ähnliche Verbände bildeten, welche das, was eigentlich einem Marktpolizei-Institute obliegt, als ihre Aufgabe und Pflicht betrachteten.

Herr Schulze führt alsdann eine Anzahl größerer produktiver Associationen an, die unter Gewerbetreibenden zur Förderung ihres Geschäfts, meist für gemeinschaftliche Rechnung, gegründet sind und geleitet werden. Wir empfehlen dem Handwerker und dem Arbeiter diese Nachrichten zur Beherzigung. (Fortsetzung folgt.)

Dem pariser Correspondenten der Times zufolge hatte General Woronoff mit dem zweiten Rundschreiben des Grafen Nesselrode zugleich einen an Louis Napoleon gerichteten Brief des Kaisers Nikolaus nach Paris gebracht. Das Gerücht behauptete, dieser Brief enthalte Stellen, in welchen die Wertlosigkeit des Bündnisses mit England bewiesen werden sollte.

### Rußland und Polen.

Am 4. d. M. wurde in der Kathedrale zu Odessa ein feierliches Te Deum zum Danke für den durch den Kaiser von Rußland der griechischen Kirche gewährten Schutz gelesen.

Nachrichten aus Warschau zufolge wird die Ankunft des Kaisers Nicolaus im Laufe dieser Tage entgegen gesehen. Wie von anderer Seite berichtet wird, hat der Kaiser am 11. Juli Petersburg bereits verlassen und dürfte daher, wenn er kein anderes Reiseziel verfolgt, am 15. in Warschau eintreffen.

### Türkei.

Smyna, d. 6. Juli. Das Tagesinteresse wird beinahe ganz durch die Vorfälle in Anspruch genommen, welche sich an die bereits gemeldete Verhaftung des ungarischen Flüchtlings Koszta und den in Folge derselben an dem österreichischen Schiffskadetten Baron Hackelberg begangenen Mord knüpfen. Vorläufig ist zwischen dem österreichischen Generalkonsul und dem amerikanischen Konsul ein Uebereinkommen geschlossen, kraft dessen man sich dahin verständigte, den Koszta bis zur Erledigung des Streites durch Beschluß der Oberbehörden in Konstantinopel dem französischen Generalkonsulat zur Verwahrung zu übergeben, das ihn denn auch in Empfang nahm. Der hiesige Gouverneur, welcher nach Konstantinopel berufen worden, wird durch Ismail Pascha, Mitglied des Staatsrathes, ersetzt. Die Mörder des Barons Hackelberg sind übrigens unsichtbar geworden.

Aus den Donaufürstenthümern liegen abermals eine Reihe von Nachrichten vor, sie bringen aber wenig Neues. Reisende, welche aus Galacz in Wien eintrafen, versichern, daß die Donaulinie zwischen den türkischen Festungen durch eine lange Bedecktenstraße besetzt sei, hinter der auch auf einzelnen Punkten größere Truppenkörper sichtbar wurden. Ueberbrückungs-Vorbereitungen sind nicht wahrgenommen worden. Nach Briefen aus Orsova vom 9. d. Mts. läßt Dimer Pascha den Punkt der serbisch-walachischen Grenze, wo die Timok in die Donau mündet, besetzen und so wie alle übrigen Uebergangspunkte an der Donau bis gegen Widdin hin durch Truppenabtheilungen bewachen, um allfälligen Versuchen der Russen über den Strom zu gehen, zu begegnen. An der Straße nächst Kegelgrand steht Rees-Bey mit zwei Divisionen Reitern, mehreren Kompagnien Fußvolk und Kanonen. Uebergangsvorbereitungen trafen die Türken bei Abgang dieser Nachricht nicht.

Nach den Berichten aus Konstantinopel vom 4. Juli, welche die „Triest. Z.“ bringt, bereitet sich die türkische Regierung für alle Eventualitäten aufs Thätigste vor; die Rüstungen nehmen den raschesten Fortgang und die Staats- wie türkischen Privatdampfer genügen kaum zur Beförderung der von allen Seiten herbeiströmenden Truppen und Reisenden nach den betreffenden Stationsplätzen.

Was die diplomatischen Bemühungen zur Vermittlung der russisch-türkischen Differenzen betrifft, so ist es schwer, aus dem Gewirr der sich widersprechenden Nachrichten einen Leitfaden zu finden. Daß diplomatische Konferenzen in Konstantinopel stattfinden unter den dortigen Vertretern Englands, Frankreichs, Oesterreichs und Preussens, ist gewiß; ungewiß dagegen wie die Vermittlungsvorschläge von der Pforte und von Rußland aufgenommen werden. Wenn man die Raifonnements des „Journal de Constantinople“ als Ausdruck der Ansichten der türkischen Regierung betrachtet, so muß man die nun vollzogene Besetzung der Donaufürstenthümer durch die Russen als den Beginn ernstlicher Verwickelungen ansehen.

Ebenso wenig Klarheit, wie über die Aufnahme der Vermittlungsvorschläge, ist auch über den eigentlichen Inhalt derselben vorhanden. Die Wiener „Presse“ berichtet: „Was den faktischen Standpunkt der orientalischen Frage betrifft, so erhält eine frühere

Mittheilung über die Vermittlung Frankreichs täglich größere Sicherheit und soll sie folgende Punkte betreffen: 1) die Flotten der Seemächte verlassen die Besika-Bai; 2) Reschid Pascha unterzeichnet das von Rußland gestellte Ultimatum; 3) der Kaiser von Rußland läßt der Pforte in einem Altkontrakt erklären, daß er niemals beabsichtige, auf Grund der türkischerseits gemachten Zugeständnisse sich in die weltlichen Angelegenheiten der Türkei zu mischen oder die Souveränität des Sultans zu beeinträchtigen.“

Dagegen hört die „Nat.-Ztg.“ aus einer angeblich zuverlässigen Quelle, daß ein Vermittlungsvorschlag dahin gehend, daß die fünf Großmächte mit der Pforte einen Kollektivvertrag über die Rechte und die Immunitäten der christlichen Riten abschließen sollen, von Preußen ausgegangen sei und daß man in Berlin gegründete Hoffnung habe, diesen von Rußland und der Pforte angenommen zu sehen.

Um den Wirrwarr voll zu machen, wird der „Triest. Ztg.“, von den Dardanellen, 4. Juli“ berichtet: „Hinsichtlich der türkisch-russischen Differenzen glaubt man hier die Sache nicht so rasch beendet zu sehen. Die Pforte wird einen Gesandten nach St. Petersburg schicken mit der Erklärung, daß sie bereit sei, so viel an ihr liegt, den Frieden zu erhalten. Hier sind die Gemüther sehr aufgeregert, und man glaubt allgemein, daß wenn die Pforte Rußland Zugeständnisse mache, die Türken sich gegen ihren Sultan erheben würden. Alles ist kampfbereit und kampfbegierig.“

Ja, derselben Zeitung wird aus Smyna vom 6. Juli geschrieben: „Das heute von Konstantinopel hier eingetroffene Dampfboot des Lloyd bringt die (unverzügliche) Nachricht, daß in Konstantinopel eine Verschwörung entdeckt worden sei, von der alttürkischen Partei gegen den Sultan angezettelt. 30 Ulema sollen hierbei ihr Leben verloren haben. Uebrigens ist die Gährung in Stambul groß, und die europäischen Kaufleute erhielten die Befehl, während des Beirams ihre Buden geschlossen zu halten, um Reibungen zu vermeiden.“

Beruhigender und zugleich die vorsehende Nachricht aus Smyna widerlegend, lauten die letzten dem Berliner „telegraphischen Correspondenzbüro“ zugegangenen Depeschen:

Wien, d. 16. Juli. (Tel. Dep.) Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel vom 9. d. Nach denselben ist eine Ministerkrisis wegen des Einmarsches der Russen in die Donaufürstenthümer glücklich verhütet, und wird eine friedliche Lösung allgemein erwartet. — Wegen Koszta sind die Unterhandlungen noch im Gange.

Dresden, d. 16. Juli, Abends. (Tel. Dep.) Das „Dresdner Journal“ enthält so eben eine Nachricht aus Wien, die da meldet, daß Rußland die von England, Frankreich und Oesterreich gemachten Vermittlungsvorschläge angenommen habe.

### Jonische Inseln.

Corfu, d. 10. Juli. Ein blutiger Frevel ist hier von politischen Flüchtlingen verübt worden. Zwei derselben erschossen einen Engländer. Beide wurden von der Polizei aufgegriffen, sofort gerichtet, und sollten schon am folgenden Tage gehängt werden.

### Erste General-Versammlung

des  
Naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen  
in Halle

am 22. und 23. Juli.

Bezug nehmend auf unsere Einladung in Nr. 161 d. Ztg. erlauben wir die geehrten Theilnehmer der General-Versammlung, welche sich an dem gemeinschaftlichen Mittagmahle nach der ersten Sitzung betheiligen wollen, bis Donnerstag Abend ihren Namen in das bei Hrn. Koch in der Weintraube ausgelegte Circular einzutragen. Bei demselben sind auch Programme zu entnehmen.

Halle, den 17. Juli 1853.

Der Vorstand.

### Singakademie.

Dienstag den 19. Juli Abends 6 Uhr: Letzte Probe zur Antigone.

Der Vorstand.

## Bekanntmachungen.

### Auction.

Mittwoch den 20. d. M. Nachmitt. 2 Uhr soll gr. Ulrichstr. Nr. 20 ein kleiner Nachlass, als: 2 Sophas, Spiegel, verschiedene Fische, Stühle, Bettstellen, Schränke, Betten, Gefäße u. dgl. m. meistbietend verkauft werden.

Brandt,

Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Es ist mir ein Hypotheken-Dokument über 1849 R. rückständige Kaufgelder, eingetragen auf dem Queitischen Ackergrundstücke in Zörbig, abhanden gekommen. — Ich bitte, auf dieses Document nichts zu borgen und verspreche für die Wiederablieferung an mich eine gute Belohnung.

Göttnig, den 18. Juli 1853.

Der Gutsbesitzer

Johann Gottfr. Thieme.

### Hauss- u. Geschäftsverkauf.

Veränderungshalber ist in einer lebhaften Mittelstadt ein Haus an der besten Lage, mit Material- und Spirituosen-Geschäft, unter billigsten Bedingungen schleunigst zu verkaufen. Anzahlung 1000 R. Reflectirende wollen gefälligst ihre Adressen unter B. F. poste restante Querkurt abgeben.

Den Herren Dekonomen zur gefälligen Beachtung, daß ich Mittwoch den 20. d. M. mit einem großen Transport dänischer Fohlen hier ankomme und mich nur bis Freitag den 22. d. M. hier aufhalte.

Radegeß, den 18. Juli 1853.

Louis Rothschild.

Ferkel verkauft das Amt Helmsdorf bei Gerbsdorf.

Meine Niederlassung als praktischer Wundarzt in Benndorf bei Mückeln mache ich hiermit ergebenst bekannt. Fr. Otto.

Eine Wirthschafterin, die gut Kochen kann und mit guten Attesten versehen ist, findet zu Michaelis ein Unterkommen auf dem Rittergute Zöebigker bei Mückeln.

Ein Wohnhaus nebst 2 Stallgebäuden, Garten, 1 1/4 Morgen Wiese und eine Handgrümmühle sind aus freier Hand zu verkaufen beim Schmiedemeister Driesethau in Rodigkau bei Zörbig.

1800 Thlr. sind auf ländliche Grundstücke und 50 bis 300 Thlr. auch gegen andere genügende Sicherheit auszuliehen; 700 Thlr. werden auf erste Hypothek zu leihen gesucht; eine ländliche Hypothek von 1200 Thlrn. soll cedirt werden. — Näheres bei H. Linn, Lude Nr. 1386.

Der ehrliche Funder einer auf dem Wege vom Wellenbade über den alten Markt nach der Steinstraße verloren gegangenen goldenen Broche mit Granaten und kleinen Ketten wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung abgeben zu wollen bei  
 Herren **J. Heilforn & Comp.**, große Steinstraße Nr. 173.

Mit Kaiserl. Königl. Allerg. Privilegium und unter Approbation des Hohem Königl. Preuss. Ministeriums der Medicinal- Angelegenheiten; concessioirt von den Sanitätsbehörden und Medicinalstellen der meisten Länder Europa's.

Bereitet  
 aus den  
 Frühlings-  
 Kräutern  
 vom Jahre  
**1853.**

**DOCTOR BORCHARDT'S**  
 aromatisch-medizinische  
**KRÄUTER-SEIFE**

PREIS  
 eines für  
 mehrere  
 Monate  
 ansehnlichen  
 Packchens  
**6 Sgr.**

nimmt unbestritten durch ihre bis jetzt von keiner Seife erreichten Vorzüge, sowohl durch ihre **Heilkraft** als ihre **überraschende Wirkung** bei jeder, selbst Jahre lang vernachlässigten Haut, unter allen vorhandenen derartigen Fabrikaten den **ersten Rang** ein. Neben der Eigenschaft, die Haut zu reinigen, trägt sie alle **Heilkräfte** in sich, den Organismus sowie die Oberfläche desselben in dem **schönsten Normalzustande** zu erhalten. Alle Hautmängel, mögen sie in **Sonnenbrand, Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Pigmenten, Pusteln, Schuppen** oder irgend einem anderen Uebel bestehen, werden nicht nur durch ihren Gebrauch für **immer vollständig** beseitigt, sondern die Haut gewinnt gleichzeitig in allen Jahreszeiten jenes **sammetartige, elastische und frische Aussehen**, welches zu einem **wahrhaft schönen Teint** erforderlich ist und **bewahrt** diesen stets vor allen nachtheiligen Einflüssen des **Witterungswechsels**. Ganz vorzüglich eignet sich diese Seife auch **KS für Bäder** und wird sie zu diesem Zwecke bereits vielfach und mit dem **besten Erfolge** benutzt.

**Dr. Borchardt's Kräuter-Seife** wird nach wie vor in **Halle** nur allein **ächt** verkauft bei **C. F. F. Colberg, alter Markt Nr. 543**, sowie auch in

Alsleben: Ab. Bertram,  
 Artern: A. F. Sage,  
 Aschersleben: A. L. Stäbe,  
 Bitterfeld: Ferd. Sachs,  
 Cölneda: C. W. Bretschneider,  
 Delitzsch: F. Naumann,  
 Düben: W. Steinmüller,  
 Eilenburg: Ludwig Noll,  
 Eisleben: Anton Wiese,  
 Erfurt: Friedr. Weined,

Gesell: L. Barmkros,  
 Gerbstädt: W. Krumme,  
 Hettstädt: F. W. Proge,  
 Jessen: Carl Müller,  
 Langensalza: F. W. Knoll,  
 Liebenwerda: R. Conrad,  
 Mansfeld: F. Hohenstein,  
 Merseburg: Gardeiche Buchhol.,  
 Mühlberg: C. F. Winkler,  
 Mühlhausen: Fr. Södel,

Raumburg: C. F. Schulze,  
 Querfurt: G. E. Nögler,  
 Sangerhausen: Schmidt & Böttler,  
 Sommerda: F. W. Herbst,  
 Torgau: Gustav Vieho,  
 Weißenfels: C. F. Sues,  
 Weiskene: J. C. Hilling,  
 Wartin: Theod. Schreiber,  
 Wittenberg: F. A. Haberland,  
 Zeitz: C. F. Jahn.

In Hinblick auf die **vielfachen Nachbildungen und Verfälschungen** der **Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife** wolle man gefälligst beim Kaufe **genau darauf achten**, daß **Dr. Borchardt's arom. medic. Kräuter-Seife** in **weißen**, mit **grüner Schrift** bedruckten und an beiden Enden mit **nebenstehendem Siegel** versehenen Päckchen verkauft wird, und daß in jeder Stadt immer nur eine **einzig** Niederlage der **ächt** **Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife** errichtet ist.



**Frische Ananas**

erhielt heut einen sehr großen Transport, in Früchten von **1 bis 5 Pfund** schwer und in **Pracht-Exemplaren**, empfehle solche zu **äußerst billigen Preisen**.

**Julius Kramm.**

**Offerte für Cigarren-Fabrikanten.**

Wein auf das vollständigste assortirte Lager holländischer, westindischer, nord- und südamericanischer und inländischer **Cigarren-Tabake** empfehle ich zu den **billigsten Preisen**.

Preis-Verzeichnisse werden gern verabreicht.  
**Theodor Schreckenberger,**  
 Leipzig, Schützenstraße.

**Amerikanische Dreimaster-Postschiffe**  
 werden 2-3 jede Woche über Hamburg via Liverpool nach America in 28-34 Tagen (Dauer der Fahrt) erpedirt. Prachtvolle Dampfschiffe, monatlich eins, fährt 12-14 Tage. Ab Bremen monatlich zwei Segelschiffe. — Contracte werden geschlossen im Bureau zum Schutz der Auswanderer, H. Sandberg Nr. 250 b.

**Pianoforte**

in Flügel- und Caselform, sowohl englischer als deutscher Mechanik, sind jetzt in ganz neuer Auswahl wieder vorrätlich in der Pianoforte-Fabrik von  
**Steingraber & Comp.,**  
 Barfüsserstrasse Nr. 90.

Buchdrucker v. Gnermann in Weitz stellt die billigsten Preise und ihr **Wettiner-Bochenblatt**, gelesen in 57 Ortschaften, empfiehlt sich, Annahme aller Arten Bestellungen.

**Schweinehaare** kaufen stets  
**Laage & Comp.,** H. Sandb. Nr. 250 b.

**Paradies.**  
 Heute, Dienstag den 19. Juli, Concert,  
 Anfang 7 Uhr.  
**C. John,**  
 Stadtmusikdirector.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Dienstag den 19. Juli von 4 Uhr ab  
**Concert** auf dem **Saal-Pavillon**, wozu ich ergebenst einlade.  
**Ratsch.**

**Trotha.** Dienstag den 19. Juli von 5 Uhr an **Concert** (Quintett). **Preis.**

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**  
 Heute wurde meine Frau von einem Knaben entbunden.  
 Cönnern, den 16. Juli 1853.  
 Dr. Dammann.

**Verlobungs-Anzeige.**  
 Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Caroline** mit dem Herrn Pastor **Ginert** in Techa jege ich hiermit lieben Verwandten und Bekannten ergebenst an.  
 Greußen, den 13. Juli 1853.  
**C. Wöttner.**

**Verbindungs-Anzeige.**  
 Unsere am 12. h. m. in Hamburg stattgehabte eheliche Verbindung zeigen wir ergebenst an.  
 Hamburg, den 13. Juli 1853.  
**Wilhelm Weisner,**  
**Friederike Weisner geb. Hoffmann.**

**Todes-Anzeige.**  
 Freitag den 15. Juli Abends 10 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager im fast vollendeten 70. Lebensjahre der Königl. Bauinspector, Herr **Georg Franke** in Mannsfeld. Diese Trauerkunde seinen Freunden zur Nachricht.  
 Mannsfeld, den 16. Juli 1853.  
 Die Hinterbliebenen.

**Marktberichte.**  
 Magdeburg, den 16. Juli. (Nach Wispeln.)  
 Weizen 65 — 75 <sup>1/2</sup> Gerste 40 — 44 <sup>1/2</sup>  
 Roggen 66 — 70 <sup>1/2</sup> Hafer 30 — 34 <sup>1/2</sup>  
 Kartoffelspiritus, die 14,400 % Frailes 37-37 1/2 <sup>1/2</sup>.  
 Nordhausen, den 14. Juli.  
 Weizen 2 <sup>1/2</sup> 12 <sup>1/2</sup> bis 2 <sup>1/2</sup> 28 <sup>1/2</sup>  
 Roggen 2 <sup>1/2</sup> 10 <sup>1/2</sup> <sup>1/2</sup> 2 <sup>1/2</sup> 25 <sup>1/2</sup>  
 Gerste 1 <sup>1/2</sup> 15 <sup>1/2</sup> <sup>1/2</sup> 2 <sup>1/2</sup> 2 <sup>1/2</sup>  
 Hafer 1 <sup>1/2</sup> <sup>1/2</sup> 1 <sup>1/2</sup> 6 <sup>1/2</sup>  
 Rübel pro Centner 10 <sup>1/2</sup> 11 <sup>1/2</sup>  
 Feinöl pro Centner 12 <sup>1/2</sup>.  
 Quedlinburg, den 14. Juli. (Nach Wispeln.)  
 Weizen 62 — 72 <sup>1/2</sup> Gerste 46 — 46 <sup>1/2</sup>  
 Roggen 56 — 66 <sup>1/2</sup> Hafer 30 — 34 <sup>1/2</sup>

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 17. Juli Abends am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.  
 am 18. Juli Morgens am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 den 16. Juli am alten Pegel 2 und — Zoll,  
 am neuen Pegel 7 Fuß 11 Zoll.

**Schiffahrtsnachricht.**  
 Die Schleuse zu Magdeburg passiren:  
 Aufwärts, d. 16. Juli. F. Duandt, Güter, von Hamburg n. Zeitzchen. — C. Pielchel, Eisenhienen, desgl. — F. Gradau, Schiefer, v. Magdeburg n. Riesa. — F. Ahrens, Steintohlen, v. Hamburg n. Warby. — C. Fonne, desgl. n. Budau. — P. Wörtcher, Güter, v. Berlin n. Halle. — L. Duvonage, desgl. — A. Klaus, Steintohlen, v. Hamburg n. Warby. — W. Koch, Kieserzungen, v. Grub n. Schönebeck. — G. Zieh, Bretter, v. Emdau n. Stadtm-Magdeburg. — Schleppkahn Gilbert, S. M. D. Schiff-Comp., Güter, von Magdeburg n. Dresden. — G. Kühne, Kiebsien, von Hamburg n. Zeitzchen. — F. Sonntag, Eisenbahnwaggonen, v. Spandau n. Budau. — A. Pittliche, desgl. — A. Voigt, Bretter, desgl. n. Stadtm-Magdeburg. — M. Preßel, Brennholz, desgl. n. Budau. — G. Weisner, desgl. — F. Wef, Steintohlen, v. Hamburg nach Stadtm-Magdeburg. — J. Möller, desgl.  
 Abwärts, d. 15. Juli. G. Eydert, Steintohlen, v. Dresden n. Magdeburg. — Den 16. Juli. J. Fonne, Bretter, v. Budau n. Hamburg. — G. Hoppe, Ebon, v. Salzmünde n. Berlin. — P. Buch, Schiffsleine, v. Alsleben n. Magdeburg.  
 Magdeburg, den 16. Juli 1853.  
 Königl. Schiften v. Amt. Haase.



Bei der Theilung unseres Geschäfts kam ich in Besitz einer Partie älterer Tapeten, die ich, um damit zu räumen, zu billigen Preisen verkaufen will. Zugleich empfehle mein Lager neuer Tapeten und Bordüren einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

**J. Dusart,**

Große Märkerstraßen- und Ruhgassenecke, dem Meubles-Magazin von C. Dettenborn vis à vis.

Von den so delikaten und sehr fetten **Neuen Holland. und Isländischen Matjesheringen** hat wieder Sendung erhalten die Heringshandlung von **Bolke.**

„Ew. Wohlgeboren sage ich hiermit kurz vor meiner Abreise von hier nach New-York meinen herzlichsten Dank für die gute Beförderung, welche mir durch Sie geworden ist, und wünsche sehr, daß sich meine übrigen Landsleute nur an Sie wenden mögen, um dieselbe gute und freundliche Behandlung, welche mir geworden ist, genießen zu können.“  
Liverpool, den 14. Juli 1853.

(sign.) **Dietrich,**

praktischer Arzt und Geburtshelfer aus Roisch im Namen seiner 21 Reisegefährten.  
Herren **F. Laage & Comp.**  
in Halle.

### **Zahnschmerzstillender Balsam,**

ein unfehlbares Mittel, die Zahnschmerzen schnell und sicher zu heilen, ist à Fläsch. 5  $\frac{1}{2}$  zu haben

in Halle bei **A. Nennepfennig**, in Cönnern bei **Adalbert Köpfer**, in Merseburg bei **Gustav Lott**, in Eckartsberga bei **Benno Liebers**, in Schkeuditz bei **C. S. Hertel**, in Zörbig bei **C. Köpisch.**

Ein Haus in hiesiger Stadt, in guter Lage, welches bis jetzt zur Gastwirthschaft benützt wird, aber auch zu jedem Geschäftsbetrieb sich eignet, indem große helle Lokale zu Werkstätten darin sind, ist sofort mit 1—2000  $\mathcal{R}$  Anzahlung zu verkaufen durch  
**Ebert & Comp.** hierselbst.

Ein Mühlengrundstück in einer großen Mittelstadt, guter Mahlage und sehr angenehm gelegen, bestehend aus 4 Mahlgängen, starker Delmühle, Schneidemühle und circa 50 Morgen Feld und Wiesen, nebst todtem und lebendem Inventar, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen.  
Anzahlung nach Umständen 6—10,000  $\mathcal{R}$ .  
Das Nähere durch  
**Ebert & Comp.** hierselbst.

Zwei Lehrlinge für die Handlung, 1 für Dekonomie (doch nur Kinder aus guter Familie) können bestens placirt werden durch  
**Ebert & Comp.** hierselbst.

Das zu Siebichenstein, unweit des Bades Wittkind belegene, der „Kuchengarten“ genannte **Deichmann'sche** Grundstück, mit 13 vermietbaren Stuben, den erforderlichen Kammern, Küchen, 1 großen Keller, mehreren Ställen, 1 Wagenremise, 2 sehr geräumigen Böden und einem vollständig eingerichteten Backofen nebst Backtude, ferner einem Stück Ackerland und namentlich einem sehr schön angelegten, circa einen Morgen großen und mit zahlreichen Obstbäumen und Weinstöcken von den edelsten Sorten bepflanzten Garten, soll wegen eingetretener Todesfall aus freier Hand verkauft werden.

Dasselbe rentirt durch Vermietung der Zimmer an Badegäste sehr gut, eignet sich auch, seiner höchst angenehmen Lage halber, zu einem herrschaftlichen Landhause, oder zum vortheilhaften Betriebe der Kuchebäckerei und Schenkwirthschaft, welche bereits früher mit gutem Erfolge darin geführt worden sind.

Ein Theil der Kaufsumme kann hypothekarisch darauf stehen bleiben, und erfahren Selbstkäufer alles Nähere bei Herrn Gasthofsbesitzer **Carl Noze** zu Siebichenstein oder bei **Carl Deichmann** in Halle, Leipzigerstraße Nr. 1658.

Die Verwalterstelle bei mir ist bereits besetzt.  
Rittergut Köstritz b. Cera,  
den 15. Juli 1853.

**Friedrich Kelling,**  
Dekonomie-Rath.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches in der Wirthschaft nicht unerfahren ist, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen zum 1. October eine Condition bei einer einzelnen Dame oder in einer Familie zur Hälfte der Hausfrau. Herr Superintendent **Dryander** wird die Güte haben und nähere Auskunft ertheilen, gr. Ulrichsstraße Nr. 73.

Für ein hiesiges Materialwaaren-Geschäft wird zum 1. October ein Lehrling gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Wirthschafterin, mit guten Zeugnissen versehen, findet zum 1. October eine gute Stelle. Näheres Halle, Neumarkt Nr. 1273.

**Geschäftsbetheiligungsofferte, vorzüglich für Dekonomie passend.** Zu einem sicheren, gut rentirenden ökonomisch-technischen Fabrikgeschäft wird ein Theilnehmer mit 3 bis 6000  $\mathcal{R}$ haler Kapitaleinslage gesucht.  
Näheres poste rest. Leipzig unter D. N. L. Nr. 1 franco.

Eine Laden-Demoiselle mit guten Atesten versehen, und in den Kauf- und Handels-Geschäften erfahren, findet zum 1. August oder September eine gute Stelle durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Amme wird sofort gesucht durch **Madame Lenjner**, Hebamme, Rittergasse.

Ein Portier in gelehten Jahren mit guten Zeugnissen versehen findet eine Anstellung im Hotel zum englischen Hof.

Einige Biegeleiarbeiter werden auf der Biegelei des Ritterguts **Scherben** gesucht und gut belohnt.  
**Herrmann.**

Für einen tüchtigen Barbier-Gehülfen ist eine gute Stelle offen. Zu erfragen Barfüßerstraße Nr. 121.

Eine Partie Hut- und Haubenbänder verkauft zur Hälfte des bisherigen Preises  
**Meyer Michaelis succ.**

Die noch vorräthigen Siederleien, als: Kragen, Chemisets, Pellerinen, so wie Batist-Taschentücher, stelle ich zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf. Die schönsten und schwersten Gürtel, zu allen Kleidern passend, das Stück 5—7 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ , offerirt  
**Meyer Michaelis succ.**

Strohhitze, noch in schöner Auswahl, zur Hälfte des bisherigen Preises bei  
**Meyer Michaelis succ.,**  
Leipzigerstraße Nr. 289.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Mauersteine** besser Qualität haben abzulassen  
**Gebrüder Schale.**

Diese Woche Mittwoch **Brotban** in der Brauerei bei **Hermann Nauchfuß**, große Brauhausgasse.

Die ersten neuen sauren Gurken empfiehlt  
**Bolke.**

Heute erhielt wieder Sendung von grob u. fein gebackter **Servelatwurst** (Winterwaare) à 10  $\mathcal{R}$ , Zungen- und Sülzwurst empfiehlt **Bolke.**

Saure Gurken, à Schock 7  $\mathcal{R}$ , verkauft **F. A. Koenitz** in Siebichenstein.

Ein Seilergefelle, welcher auf der Hechel zuverlässig arbeitet und Niederlagsgeschäfte mit übernimmt, kann gut placirt werden bei  
**Fr. Hensel & Saenert.**

Vorjähriges gutes Wiesenheu verkauft  
**F. Jacobine**  
im Gasthof „Zum goldenen Herz.“

Schnupftabak à Pfd. 4 Sgr., 2 Loth 3 Pf., eine sehr preiswürdige saure Pfise.  
Halle, Stroh Hof. **Ernst Becker.**

100 Schock ausgezeichnete 12füßige Reife stehen billig zu verkaufen bei  
**Schüler** in Cönnern.

Ein in gutem Zustand befindliches, massives Ehorweg mit 2 Flügeln und einer verschließbaren Thür ist wegen eines Baues billig zu verkaufen Barfüßerstraße Nr. 119.

Rüsse, sowie alles andere Obst zum Einmachen von bekannter Güte im **Krause'schen** Garten vor dem Steinhore.

Reines Planenaer Heu verkauft auf der Wiese  
**Braunf.**

Verschiedene Wagengeräthschaften, als: 4 starke Räder, 4 C-Federn, mehrere Centner bestes Schmiedeeisen, Kutschkasten, Schmirbel etc. stehen zum Verkauf bei  
**J. C. Ohme**, Alter Markt Nr. 552.

Ein in gutem Stande befindliche Drehrolle wird zu kaufen gesucht.  
Schulgasse Nr. 94. **Köppe.**

Auf dem gr. Berlin Nr. 430 sind 2 große Stuben, Kammer, Schlafstube, Küche etc. zum 1. Octbr. zu vermieten.

### **Dresdner**

**Land- und Wasserfeuerwerk**, sowie bengalische Flammen in schöner Auswahl, empfiehlt billigst und werden größere Feuerwerke von 20 bis 100  $\mathcal{R}$  in kürzester Frist besorgt.  
**W. Hesse**, Schmerstraße.

**Trotha.** Mittwoch Nachmittag **Concert.**  
**S. W. Preis.**

### **Bad Wittkind.**

Heute Nachmittag 5 Uhr **Concert.**

Auf der **Nabeninsel** bei Herrn **Kuhblank** findet **Mittwoch** den 20. d. Mts. von Nachmittag 5 Uhr ab ein großes **Extra-Concert**, wie auch später brillante **Illumination** und Feuerwerk statt.  
**Fr. Tittmann**, Musikdirector.

### **Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**

**Bertha Bischoff**  
**Carl Engel**  
Verlobte.  
Mannsfeld. Radegast.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 165.

Halle, Dienstag den 19. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

**Berlin, d. 16. Juli.** Der „St.-Anz.“ publizirt den zwischen Preußen und Anhalt-Desau wegen der gegenseitigen Gerichtsbarkeits-Verhältnisse am 12. Mai abgeschlossenen Vertrag. Der erste Paragraph lautet: Die Gerichte beider Staaten leisten sich gegenseitig alle jejenige Rechtshülfe, welche sie den Gerichten des Inlandes, nach dessen Gesetzen und Gerichtsverfassung, nicht verweigern dürfen, insofern das gegenwärtige Abkommen nicht besondere Einschränkungen enthält.

Die Zollvereins-Konferenzen nehmen ihren ruhigen Verlauf. Es haben in dieser Woche über die Zoll-Spezialberatung die Blätter wohl geschrieben. Die Bevollmächtigten und Missverständnisse dies oft früher General-Konferenz heißt. Seitens des Rath Meirner, dessen lang gewillt sei, im Jahre 1854 in Wien. Das päpstliche geht zur Berathung Veranlassung zu Synode wünscht, den Brevé über die e, daß sie aller



den Bestimmungen des Brevé unterwirft, einer solchen Verleugnung seines Bekenntnisses schuldig erkennt, daß sie ihn als Glied der Kirche nur noch seelsorgerlich ansehen, ihn aber zum Abendmahl, Taufzugen und Ehren-Amt in der Gemeinde nicht zulassen kann, so lange er nicht aufrichtige Buße gethan; daß die Provinzial-Synode aber andererseits auch entschieden diesem Brevé gegenüber die evangelische Gesinnung festhalte, nach welcher wir zwar gemischte Ehen für bedenklich in Bezug auf das Seelenheil halten, aber dennoch auch der gemischten Ehe die kirchliche Fürbitte und den Segen nicht verlagern, wosfern das Paar dafür empfänglich ist.

Es scheint jetzt entschieden zu sein, daß nicht sämtliche Provinzial-Landtage in diesem Jahre einberufen werden. Dagegen wird der Landtag der Provinz Preußen bestimmt und zwar wegen der nothwendigen Geldbewilligung für Schaafweiden, und wahrscheinlich auch der Landtag der Provinz Sachsen wegen des nothwendigen Erlasses einer Wege-Ordnung für diese Provinz einberufen werden. (N. Pr. Z.)

Der abgetretene Chef-Redakteur der „Neuen Preussischen Zeitung“ Wagnér befindet sich in Potsdam, wo er gestern seine Vermählung mit der Tochter des dortigen Gymnasial-Oberlehrers Müllers (stammt aus Salzwehel) gefeiert hat; die andern Redakteurs führen die Zeitung nur durch Zusammenstellen der nackten Thatfachen weiter. Die Partei bemüht sich in diesem Augenblicke eifrigst, die Zeitung zu erhalten. Sie wird kein Opfer scheuen. Adressen an die Redaction circuliren bereits. Ob sie etwas helfen werden, ist im Augenblick noch fraglich. Für dies Vierteljahr wird indeß das Blatt jedenfalls noch erscheinen und wird alsdann wahrscheinlich Dr. Beutner zeichnen. (N. C.)

Die „Neue Preuß. Zeitung“ wiederholt heute ihre bereits gestern

**Arbeiter.**  
... und die nicht recht Weise die den wirtsch- Arbeitern und Handwerker zurückgedrückt zu sein, scheint eine sehr nahe liegende zu sein. Vor dem Märzjahre hintertrieben die Socialisten das Zustandekommen jeder Verbindung und Einrichtung, die an das Bestehende anknüpfte, weil sie mit Recht fürchteten, daß sie den Boden für die Resolutionskraft der gesammten gesellschaftlichen Grundlagen verlieren würden. Nach dem Märzjahre fühlte sich Paris — und diese Königs- und Kaiserstadt ist auch in diesen Fragen so viel wie Frankreich — nicht den für Unternehmungen begeistert, die mit denen einige Verwandtschaft haben schienen, welche im Palaste Louvrebourg unter Leitung Louis Blanc's und im Juniaufstande von 1848 Frankreich mit einem Abbrunde bedroht hatten. Indessen ist doch Einiges geschehen, was die Aufmerksamkeit deutscher Leser und deutscher Handwerker verdient. Hr. Schulte giebt uns in seinem Buche von S. 26 bis 39 einen Uebersicht über die französischen Affociationen, nur wäre zu wünschen gewesen, daß die mitgetheilten Rechnungsabschlüsse der einzelnen Verbände auch die Jahre 1851 und 1852 mit umfassen. Zur Ergänzung der früher vorgelegten Resultate, die englische Affociationen erreicht haben, theilen wir mit, wie die Humanitäts-Gesellschaft in Lille, eine auf wirtschaftliche Zwecke gerichtete Affociation, sich eingerichtet hat.  
Diese Gesellschaft ist seit Frühjahr 1849 in Thätigkeit, zählte im April 1851 nicht weniger als 1541 Mitglieder und versorgte gegen 8000

Personen mit fast allen nothwendigen Lebensbedürfnissen. „Die Mitglieder“ — heißt es S. 26 — „bestimmen in Abtheilungen und Unterabtheilungen von je 20 und 100 getheilt, über ihre Bedürfnisse, welche die Abtheilungsvorsteher sodann zur Kenntniß des Centralverwaltungs-Ausschusses bringen, der wieder, nach den einzelnen Verwaltungszweigen, in verschiedene Kommissionen zerfällt. Von ihnen sorgt eine Lebensmittelkommission für Brod, Fleisch, die übrigen Hauptnahrungsmittel, Heizungs- und Beleuchtungsmaterial; eine Bekleidungskommission für Kleidung und Schuhwerk; eine Unterstützungskommission für gegenseitige Hilfeleistung. Jedes Mitglied hat wöchentlich 1 Sgr. 2 1/2 Pf. einzuzahlen und seinem Abtheilungsvorsteher annähernd anzugeben, was er für sich und die Seinigen bedarf. Sobald nun für einen Artikel der Gesamtbedarf feststeht, kauft die Gesellschaft im Ganzen von dem, der den meisten Rabatt giebt, und der dadurch erreichte Abschlag am sonstigen Preise wird als Gewinn in 4 oder 5 Theile getheilt, von denen 3 oder 4 dem kaufenden Mitgliede, 1 der Gesellschaftskasse, zur Vermehrung der Betriebsfonds, zu Gute kommen. So akkordirt z. B. die Gesellschaft mit einem Bäcker auf 1 bis 2 Pfennige für das Pfund Brod unter der Tare, d. h. auf einen Rabatt von ungefähr 12 1/2 Prozent. Ein verheirathetes Mitglied, welches ungefähr für 1 1/3 Thlr. Brod die Woche braucht, kauft nun von seinem Abtheilungsvorsteher für 1 Thlr. 6 Sgr. Brodkarten, wofür es beim Bäcker für 1 1/3 Thlr. Brod nach der Brodtaxe entnimmt. Das giebt für den Käufer etwa 10 bis 11 Prozent Ersparniß. Der Bäcker händigt sodann die empfangenen Karten der Lebensmittelkommission ein, welche ihn kontraktlich mit 12 1/2 Prozent Abzug bezahlt; hat er für 100 Thlr. Brod nach der Tare geliefert, so erhält er nur 87 1/2 Thlr.; da nun die Gesellschaft ihrerseits von den Mitgliedern 90 Thlr. für die betreffenden Karten erhalten hat, so gewinnt sie noch 2 1/2 Thlr. bei dem Geschäft, welche den Betriebsfond vermehren. So wurde bis Ende 1850 an 5 Bäcker in Folge von solchen Akkorden 31361 Thlr. bezahlt, und da seitdem der Brodbedarf mo-

